



## Seelengrab

Fortsetzung

Yadegar begann vor dem Alten im Stuhl langsam hin und her zu gehen. „Sie haben recht. Ich habe Sie belogen. Aber ich habe das aus gutem Grund getan. Diese Maschine steht hier schon seit Jahrtausenden. Als Elios Gaard hierher kam, war das Schloss verlassen und niemand saß auf dem Stuhl. Die Maschine war deaktiviert. Gaard hat Monate damit zugebracht, ihre Funktionsweise zu entschlüsseln. Er hat sie mit der Zeit kennengelernt, ihre Geheimnisse entdeckt und ihr schreckliches Potential erkannt. Mit ihr lassen sich Menschenmassen oder ganze Armeen in wenigen Sekunden eliminieren. Man konnte ihre Seelen einfangen und unendlich lange festhalten. Man konnte sich ihre Waffen und ihr Gerät holen, ohne auch nur einen Schuss abgeben zu müssen. Bis eines Tages die World Eaters kamen. Es war nicht lange nach der Horus-Häresie. Die Verräterlegionen waren im Warp verschwunden und hatten sich den Chaos-Göttern angeschlossen. Die World Eaters unterwarfen sich Khorne, weil er ihnen den ewigen Kampf versprochen hatte, Sie kennen die Geschichte. Er stattete sie mit neuen Fähigkeiten aus und erwählte einen speziellen Trupp, ihm diese Maschine zu bringen. Und so kamen die World Eaters nach Grove's Fall. Was genau passiert ist, können Sie in Echtzeit miterleben, in dem ich Sie an die Maschine anschließe. Elios hat alles aufgezeichnet.“

Yadegar ging zu einem Pult und zog ein dünnes Datenkabel mit einem Stecker heraus. Er hielt es Toren hin. „Einfach in Ihren Transferanschluss stecken. Den Rest macht die Maschine.“

„Wie soll das funktionieren?“, fragte Toren. „Und was soll mich dazu bewegen, mein Gehirn an eine Xenos-Maschine anzuschließen.“ Er war in keinsten Weise gewillt, das zu tun. „Und was, wenn die Inquisition davon Wind kriegt. Man wird uns beiden einen Makel anlasten und auf der Stelle töten. Der Ordo Xenos ist in solchen Dingen kompromisslos.“

„Sie erleben, was hier passiert ist, wie diese Rüstungen und diese Seelenschatten hierher kommen. Das wollten Sie doch wissen. Und die Inquisition wird niemals etwas davon erfahren.“

„Was bedeutet Seelenschatten?“ fragte Toren.

„Unsere Freunde hier draußen“, er deutete auf die Marines, „sind in der Maschine gefangen. Elios sitzt seit Jahrhunderten in der Maschine und kontrolliert ihre Seelen. Er könnte sie vollständig in der Maschine verschwinden lassen, aber er tut es aus einem bestimmten Grund nicht. Diesen Grund werden Sie später noch erfahren. Die Seelen der Marines sind an die Maschine gebunden, solange jemand auf diesem Stuhl sitzt und die Maschine kontrolliert. Aber Sie sollten sich jetzt einklinken. Wenn Sie gesehen haben, was passiert ist, werden Sie einiges verstehen.“

Toren war immer noch unsicher, aber sein Widerstand bröckelte. Diese Geschichte zu erleben, war eine zu große Versuchung. Er nahm Yadegar den Stecker ab und schob ihn sich langsam in die Transferbuchse hinter seinem rechten Ohr.

„Sag es mir endlich, Du verdammter Bastard.“

Elios sah den Schlag in seine Magengrube nicht kommen. Sein linkes Auge war angeschwollen. Es hielt die ständigen, brutalen Schläge nicht mehr aus, seit der Trupp World Eaters vor zwei Stunden in sein Zuhause eingedrungen war. Sie hatten sich seine Frau und sein Kind gegriffen und damit begonnen, ihn zu foltern. Sofort als er sie sah, wie sie mit ihren gewaltigen Waffen das große Tor aufbrachen, als ob es aus Papier wäre, war ihm klar, warum sie hier waren. Sie wollten die Maschine. Die Xenos-Maschine, die in einem Raum im Gewölbe des Schlosses stand und die so verheerend großen Schaden anrichten konnte. Aber er würde ihnen nicht sagen, wie man sie benutzte. Nicht in diesem Leben.

Mittlerweile war er schwer angeschlagen. Mindestens drei Rippen waren gebrochen, ebenso die Knochen in seinem linken Unterarm, aber am meisten schmerzten die Striemen, die sie ihm mit der Neuropeitsche verpasst hatten. Ein Bluterguss reihte sich auf seinem Rücken an den nächsten. Er war über und über mit



## Seelengrab

Schürfwunden bedeckt und verlor immer mehr Blut. Der Größte des sechs Mann starken Trupps stieß ihn hart zu Boden des Gewölberaumes.

„Pass auf, was Du mit ihm machst, Kallas. Tot nützt er uns nichts.“, rief ein anderer Marine weiter hinten. Elios hörte die Stimmen nur noch mit einem Summen im Ohr.

„Ach, er ist in Ordnung“, sagte der große Marine, der Kallas genannt wurde. Er hob Elios mit einer Hand hoch. „Nicht wahr, Memorator? Du bist in Ordnung, oder?“

Elios sah den riesigen World Eater mit ausdruckslosen Augen an. Der Chaos-Marine namens Kallas war, wie alle seine Kameraden, ein Khorne-Berserker. Das blutrote K auf ihren Schulerschützer war eindeutig. Das Blut der Berserker war ständig in Wallung. Sie lebten einzig und allein für den Kampf und wurden dafür von ihrem Gott mit noch größeren Kräften ausgestattet, als sie ein Space-Marine ohnehin schon besaß. Eigentlich konnte Elios froh sein, noch nicht in seine Einzelteile zerlegt worden zu sein.

„Aber Du willst nicht reden, Memorator. Das macht mir Sorgen.“ Der Berserker stellte ihn wieder auf seine Füße und Elios konnte sich nur schwer auf den Beinen halten.

„Wir sind hierhergekommen, um die Funktion dieser Maschine zu erlernen und sie für unseren Gott mitzunehmen. Und Du, Memorator, wirst uns zeigen, wie man sie bedient oder Du wirst es bitter bereuen. Das, was wir bis jetzt mit Dir gemacht haben, war nur ein Vorgeschmack.“ Der Berserker drehte sich von ihm weg und wanderte zum Kontrollstuhl der Maschine. Sie stand majestätisch an der hinteren Wand des Raumes, nur von einigen kalten Phosphorstrahlern beleuchtet

„Bringt ihn her.“

Ein Marine packte Elios an der Schulter und stieß ihn nach vorn, bis sie vor der Maschine standen.

„Und schnappt euch die beiden.“

Zwei andere Marines griffen nach der Frau und dem Kind, die Elios einfach alles bedeuteten. Es waren seine Frau und sein Kind. Sandrih und Talia, die Zentren seiner Existenz. Sandrih hielt die Hand ihrer Tochter fest, obwohl der Marine sie hart am Arm packte. Es war als würde sich ein Schraubstock im ihrem Bizeps schließen. Talia war das tapferste Mädchen der Welt. Obwohl sie große Angst hatte und ihr Tränen über das Gesicht liefen, gab sie nicht einen Laut von sich.

„Sag mir, wie die Maschine funktioniert, Memorator.“ Der Berserker sah Elios in die Augen. „Sag es mir einfach.“

Elios schüttelte den Kopf.

„Sag es mir.“, schrie Kallas. „Sag es mir, verdammt.“

Kallas packte Elios am Hals und hob ihn einen halben Meter hoch. Elios bekam keine Luft mehr, aber schüttelte weiterhin den Kopf.

„Sag es mir.“ Es war wie ein Urschrei. Elios konnte den Kopf nicht mehr schütteln, er stand kurz vor der Ohnmacht.

„Lass ihn los, Kallas.“, rief wieder die energische Stimme aus dem Hintergrund. Kallas drehte sich um, lies Elios einfach fallen und schritt energisch auf den Marine zu, der sich vorgedrängt und seine Stimme erhoben hatte.

„Unterbrich mich ...“

„Du musst Dich zusammenreißen, Kommandant. Wir brauchen den alten Mann lebend. Was glaubst Du, was mit uns geschieht, wenn wir ohne die Maschine zurückkommen.“

Die beiden Marines standen sich Auge in Auge gegenüber. Kallas atmete schwer. Sein Blut war in Rage und er wollte diesen alten Mann zerfetzen, aber sein Kamerad hatte recht. Sie mussten den Memorator anders zum Sprechen bringen.

„Du hast recht.“ Kallas' wutverzerrtes Gesicht wandte sich langsam Elios zu. Ein anderer Marine hatte ihn wieder ruckartig auf die Beine gezogen und hielt ihn fest.

„Und er wird reden.“ Kallas stellte sich demonstrativ einen Meter vor Elios auf. „Bringt mir die Frau.“ Der Marine, der Sandrih fest hielt, stieß sie so lange vorwärts, bis sie vor Kallas stand.



## Seelengrab

„Gib mir Deine Hände“, sagte er fast mit zärtlicher Stimme.

Sandrih hob ihm langsam ihre zitternden Hände entgegen. Kallas nahm sie in seine und sah sie an. „Du hast schöne Hände, sehr schöne sogar.“ Er drehte den Kopf zu Elios. „Sag mir wie, die Maschine funktioniert.“, funkelte er. Elios schüttelte wieder den Kopf.

„Wie Du willst, Memorator. Ab jetzt zahlen andere für Deine Sturheit.“ Er lächelte wieder Sandrih an, legte ihre Hände sanft übereinander und streichelte sie zärtlich.

„Sag mir, wie die Maschine funktioniert.“ Keine Sanftheit mehr, sondern kalte Härte.

Ein Brüllen. „Sag es mir.“

Er hob die panzerbehandschuhte Faust und schlug sie mit aller Gewalt in seine eigene Handfläche. Die Knochen in Sandrihs Händen dazwischen brachen wie kleine Holzstäbchen. Sandrih schrie vor Schmerzen und Elios fühlte die Qual in seinen eigenen Händen. Er versuchte sich loszureißen, aber der Marine hielt ihn unnachgiebig fest.

Kallas nahm die Faust aus seiner Handfläche. Sandrihs Handflächen und Finger waren unnatürlich verformt und einige Knochensplinter waren durch die Haut gedrungen. Sie wimmerte vor Schmerzen und sank langsam zu Boden.

„Sagst Du mir jetzt, wie die Maschine funktioniert, Memorator?“

„Sag ihm nichts“, schrie Sandrih.

Kallas lachte. „Deine Frau ist stark, Memorator. Aber Du solltest nicht auf sie hören.“ Er trat wieder einen Schritt näher. „Sagst Du es mir jetzt?“

Elios schüttelte wieder zittrig den Kopf und ein schiefes Grinsen zeigte sich auf Kallas´ Gesicht.

„Stellt die Frau an die Wand.“

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).